

Das "VATER UNSER" eines Künstlers

von Beat Rink

Einladung zur Stille mit dem „Vater Unser“ eines Künstlers

UNSER

„Danke, dass ich unser Vater sagen darf,
nicht nur mein Vater.
Ich gehöre ja zu Deiner Gemeinde,
und so bin ich kein einsamer Künstler.
Lass mich die anderen Christen höher achten als mich selbst,
gerade dann wenn sie mich nicht verstehen oder noch schlimmer: wenn sie mich
bewundern.
Ich will trotz meiner Unvollkommenheit zu ihnen gehören -
zu Deiner unvollkommenen, ästhetisch manchmal verirrten, aber geliebten Gemeinde.
Danke auch für die anderen Künstler, die Dich kennen:
Segne heute meine Schwestern und Brüder in der Kulturwelt.“

VATER IM HIMMEL

„Nein, ich muss kein autonomer Künstler sein, kein abgehobenes Genie.
Denn Du bist über mir. Ich bin Dein Geschöpf.
Ich bin Dein Kind.
Alles, was ich kann und habe, kommt von Dir.
Gerade wenn ich mir auf meine Originalität etwas einbilde, dann sprich zu mir:
„Du bist wunderbar gemacht. Ich habe Dir viel Kreativität gegeben.
Und in allem bist Du mein Ebenbild
und sogar noch mehr:
mein Kind.“

GEHEILIGT WERDE DEIN NAME

„Auch wenn mein Name einmal in der Presse gelobt werden sollte.
Auch wenn ihn Kunstverständige mit Respekt nennen sollten -
das wäre nicht sehr wichtig!
Wirklich wichtig ist nur Dein Name!
Ihn möchte ich loben:
Dann, wenn ich Erfolg habe.
Und dann, wenn man mich kritisiert.
Dann, wenn ich in meinen vier Wänden arbeite.“

Und dann, wenn ich im Rampenlicht stehe.
Dann, wenn ich in der Kirche auftrete.
Und dann, wenn ich meine Kunst in weltlichem Rahmen zeige.
Dann, wenn ich geistliche Inhalte vermittele.
Und dann, wenn meine Kunst unausgesprochen
von Dir zeugt.
Dann, wenn meine Kunst hervorragend ist.
Und dann, wenn sie mittelmässig oder sogar unter meinen Erwartungen ist.
Immer will ich Dich loben
und zu Deiner Ehre mein Bestes geben.“

DEIN REICH KOMME

„Lass mich nie vergessen:
Dein Reich, das mit Jesus gekommen ist,
wird in unvorstellbaren Dimensionen anbrechen.
Dein Reich, das heisst:
weder das Reich der Politik noch der Wirtschaft.
Weder das Reich der Wissenschaft noch der Kultur.
Auch nicht das Reich der Kirchen.
Und schon gar nicht mein Reich.
Dein Reich will unsere Reiche:
unsere Nationen und Konzerne, unsere Universitäten und Museen, unsere Bibliotheken und
Konzertsäle und Theater,
unsere Kirchen und mein eigenes schönes Privat-Reich
durchbrechen, durchdringen, verändern
mit Liebe und Gerechtigkeit.
Mach meine Kunst
zum sehnsüchtigen Gebet,
zum prophetischen Ruf,
zur jauchzenden Hoffnung,
zur schrillen Warnung:
Dein Reich komme!
Des Menschen Reich gehe!“

DEIN WILLE GESCHEHE WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN

„Ich brauche dieses Gebet,
wenn ich willensstark bin
und dann, wenn ich weder ein noch aus weiss:
Leite mich. Schaffe in mir ein neues Herz.
Erfülle mich mit Deinem Geist
Hilf, dass ich nicht Wege gehe, die Dir nicht gefallen.
Ich bin Künstler.
Ich mag keine Zwänge.
Ich mag nichts Kleinbürgerliches.“

Ich mag keinen frommen Stil.
Danke, dass Du mir keinen menschlichen Willen und keine religiöse Kultur aufzwingst.
Du zwingst mir überhaupt nichts auf.
In Deinem Willen ist Freiheit.
In Deinen Geboten ist Liebe.
Und in Deiner Ordnung ist die Kraft,
die mich von Zwängen befreit:
Von allem Falschen um mich herum
und in mir
und auch von meinem unseligen Eigenwillen.
Dein Wille präge und leite mich
Tag für Tag.“

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE

„Du weißt, dass viele Künstler um ihre Existenz kämpfen.
Du weißt, dass sie ebenso sehr geistliches Brot brauchen.
Gib mir Brot, Herr!
Ich werfe meine Sorgen auf Dich.
Gib mir Brot. Ich will es dann anderen Hungrigen brechen.
Ich will bekommen, um weiterzugeben.
Ich will nicht auf Sorgen fixiert sein,
sondern auf Dich und Dein Reich.
Dann fällt mir alles andere zu.
Danke!“

UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN

„Wenn es stimmt, dass Künstler einen profetischen Auftrag haben,
dass Gottes Geist durch Kunst reden will,
dass Kunst von Dunkelheit befreien,
die Erlösung verkündigen und Jesus Christus verherrlichen kann, -
dann soll sie frei sein,
frei von Allem, was Dir missfällt!
Dann will ich als Künstler
Immer wieder fröhlich Busse tun
und anderen grosszügig vergeben!
Zeige mir, was Du bei mir Unrechtes findest.
Sind da Stolz, Neid, Machtgedanken, ein Leben nach Lust und Laune,
Missmut, Bitterkeit, Zynismus,
Oberflächlichkeit, frommes Getue,
religiöse Gesetzlichkeit?
Nimm sie weg!
Lass mich Mit meiner Kunst
Licht sein!“

UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN

„Dreimal wurdest Du, Herr, versucht.
Und dreimal hast Du nein gesagt.
Hilf auch mir, nein zu sagen!
Nein zur Versuchung, aus Stein Brot zu machen:
die Menschen mit Kunst ernähren zu wollen statt auf Dich hinzuweisen!
Nein zur Versuchung, mich in die Tiefe zu stürzen:
Mich in künstlerischem Weltschmerz und Depression zu ergehen.
Das ist nicht von Dir.
Ich will das Leid nicht verschweigen,
aber es ist nicht endgültig, weil Dein Sohn an das Kreuz gegangen ist!
Und schliesslich nein zur Versuchung,
dem Erfolg zuliebe langsam von Dir wegzudriften
und vor der Welt (und all ihren dämonischen Erfolgs-Garanten) niederzufallen.
Ich bete allein Dich an. Ich bleibe bei Dir.
Erlöse mich von dem Bösen.“

DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT

„Lass in meiner Kunst immer wieder etwas von Deinem Reich, von Deiner Kraft und Herrlichkeit aufblitzen.
Das ist so schwierig, weil wir die Sprache dafür verloren haben.
Hilfe! Ich will doch nicht Kitsch produzieren!
Bitte, gib meiner Kunst
eine besondere Dimension
Deiner Herrlichkeit.
Ich habe kein ästhetisches Konzept, keine Technik und keinen Stil dafür.
Nur Dein Geist kann das tun!“

AMEN

„So ist es!
Wie schwer fällt mir manchmal dieses Wort.
Man hat mir eingepägt, Zweifel seien schick,
es gebe keine eindeutige Wahrheit
die Kunst müsse ständig hinterfragen.
Umso wichtiger ist mir das Amen.
Meine sensible, oft schwankende Künstlerpsyche
Mache sie fest im unerschütterlichen Glauben,
dass Du lebst, dass Du mich liebst,
und dass Du auch dieses Gebet erhört hast:
So ist es!“